

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wochenpreis: Monatl. 4.50, 3. Vierteljahr 12.50, 6. Vierteljahr 24.50, 12. Vierteljahr 48.50, 1. Jahrgang 98.50, 2. Jahrgang 98.50, 3. Jahrgang 98.50, 4. Jahrgang 98.50, 5. Jahrgang 98.50, 6. Jahrgang 98.50, 7. Jahrgang 98.50, 8. Jahrgang 98.50, 9. Jahrgang 98.50, 10. Jahrgang 98.50, 11. Jahrgang 98.50, 12. Jahrgang 98.50. Einzelne 10 Pf. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 134

Altensteig, Montag, den 12. Juni 1939

62. Jahrgang

### Der Führer in Wien

Glänzvolle Erstaufführung der Oper „Friedenstag“

Wien, 11. Juni. Der Führer traf am Samstag unerwartet zur Reichstheaterfestwoche in Wien ein, um der Wiener Erstaufführung „Friedenstag“ zu Ehren des 75. Geburtstages Richard Strauß in der Wiener Staatsoper beizuwohnen. Der Schirmherr der Reichstheaterfestwoche, Reichsminister Dr. Goebbels, empfing den Führer am Eingang der Oper und geleitete ihn in die Ehrenloge. Beim Erscheinen des Führers erhob sich das Haus auf den letzten Platz besetzte Hans und grüßte ihn mit erhöhter Reue. Die Aufführung selbst gestaltete sich zu einem außerordentlich künstlerischen Ereignis, das sich der großen Tradition der Wiener Oper würdig anreihet. Die Stadtführung und musikalische Leitung lag in den Händen des Intendanten Professor Clemens Kraus, der das weltberühmte Wiener Opernhaus in dieser Aufführung zu einer Leistung seltenen Ranges emporführte. An dem beispiellosen Erfolg hatten auch alle anderen Mitwirkenden vollen Anteil. Das Werk und die Aufführung werden mit großem Beifall aufgenommen, an dem sich auch der Führer lange beteiligte. Mit dem Komponisten Richard Strauß, der der Wiener Erstaufführung persönlich beizuwohnte, mußten sich der Intendant Professor Clemens Kraus, der Spielleiter und die Darsteller immer wieder zeigen.

Die überraschende Ankunft des Führers hatte sich wie ein Lauffeuer durch Wien verbreitet. Sowohl bei der Ansahrt zur Oper wie bei der Rückkehr wurden dem Führer begeisterte Ovationen bereitet.

### Dr. Goebbels

stiftet einen Nationalen Kompositionspreis

Berlin, 11. Juni. Anlässlich des 75. Geburtstages von Richard Strauß hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda folgenden Erlass verfügt: „Zur Förderung des zeitgenössischen musikalischen Schaffens stiftet ich einen Kompositionspreis in Höhe von jährlich 15 000 RM. Dr. Goebbels.“

### Die Technische Nothilfe als Hilfspolizei

Im Reichsgesetzblatt erscheint ein Gesetz über die Technische Nothilfe. Durch dieses Gesetz wird der Zustand, der sich im Dritten Reich allmählich herausgebildet hat, endgültig gekennzeichnet. Es wird bestimmt, daß die Technische Nothilfe eine technische Hilfspolizei ist und dem Reichsminister des Innern untersteht. Die Technische Nothilfe ist nach 1918, in einer Zeit, als Deutschland zur Unruhe erschüttert wurde, aus den Reihen der Reichswehr zur Aufrechterhaltung lebenswichtiger Betriebe gebildet worden.

Durch das Gesetz wird jetzt der Technischen Nothilfe die Form einer Körperschaft öffentlichen Rechts verliehen. Gleichzeitig wird auch in dem Gesetz festgestellt, daß der Tätigkeitsbereich der Technischen Nothilfe sich erheblich ausgedehnt hat, und durch die mit dem Aufstieg erwachsenen Aufgaben. Neben Bestimmungen des Gesetzes betreffen das Verhältnis der Technischen Nothilfe zur Partei und ihren Gliederungen. Im Wesentlichen ist das Gesetz, wie Ministerialdirigent Braadt vom Hauptamt Ordnungspolizei vor Vertretern der Presse ansführte, ein Rahmengesetz, hat aber durch die grundsätzliche Anerkennung des ausgeübten Arbeitsfeldes der Technischen Nothilfe, die bisher ein Nebenamt war, das im Verborgenen blühte, entscheidende Bedeutung. Die früher übliche Abkürzung Teno für Technische Nothilfe ist nach dem Verschwinden der Systemzeit jetzt auch verworfen. Die Abkürzung heißt jetzt TN. Unter den freiwilligen Mitgliedern der TN befindet sich auch noch heute ein großer Teil alter Frontkämpfer von 1918, die schon durch ihre Erfahrungen einen wertvollen Bestandteil der TN darstellen.

### Olympische Winterspiele 1940 in Garmisch

London, 10. Juni. Auf der Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees in London wurde an Stelle von St. Moritz Garmisch-Partenkirchen zum Austragungsort der Winterspiele 1940 bestimmt.

Das amtliche Kommuniqué über die Beschlüsse der Kommission hat folgenden Wortlaut: „Nachdem das Schweizerische Olympische Komitee das Internationale Komitee unterrichtet hat, daß es ihm unmöglich sei, die 5. Olympischen Winterspiele 1940 gemäß dem Programm zu organisieren, dem es früher beigestimmt hat, sah sich das Internationale Olympische Komitee zu seinem Bedauern genötigt, die Winterspiele 1940 einer anderen Stadt anzuvertrauen. Nach sorgfältigem Studium der Möglichkeiten, die Winterspiele in einer Vorbereitungszeit von nur acht Monaten zu organisieren, zog es alle gemachten Angebote in Erwägung und kam zu dem Entschluß, daß nur Garmisch-Partenkirchen bereit sein würde, die Olympischen Winterspiele 1940 durchzuführen.“ Die Sommerspiele 1944 sind in London, die Winterspiele 1944 in Italien.

## Die modernsten Befestigungsanlagen der Welt

Dr. Lohd über die Irreführung der öffentlichen Meinung durch London und Paris

Englische und französische Zeitungen und Sender haben in letzter Zeit berichtet, der Generalinspektor sei nicht mehr da. Der Westwall sei nicht brauchbar und man habe den Generalinspektor nach Spanien geschickt. Hier war wieder einmal der Wunsch der Vater des Gedankens. In Spanien, oder noch besser, „wo der Pfeffer wächst“, wäre ihnen der Generalinspektor schon sehr viel sympathischer als ausgerechnet beim Befestigungsbau im Westen und Osten.

Aber vorläufig bin ich da, und ihr, meine Kameraden, seid auch noch da, und seid nicht, wie sie melden, im Hochwasser davon geschwommen. Im Gegenteil, es werden von Tag zu Tag mehr. Im Oktober hat der Führer angeordnet, daß die hinter Sachse und Saarbrücken fertiggestellten Anlagen durch eine neue, noch stärkere Stellung vor diesen Städten ergänzt werden. Ihr wißt wohl von euren Kameraden, die dort bei Sachse und Saarbrücken arbeiten, daß diese neue Stellung seit Oktober mit der gleichen Energie und dem gleichen Erfolg durchgeführt wurde, wie wir im vergangenen Jahre die sogenannte erste und zweite Stellung Ostlich dieser Städte gebaut haben. In den zwei an sich schon sehr starken und tiefen Stellungen ist also inzwischen eine dritte gekommen und ihr wißt auch, daß die Stände dieser fast ganz neuen Bauten besonders schweremiert und ganz besonders widerstandsfähig sind. Aber nicht nur vor diesen beiden Bauten, sondern im Verlauf der ganzen Linie von Sachse bis an die Schweizer Grenze hin hat der verunschuldete Generalinspektor mit seinen Westwallarbeitern seine unerschütterliche Arbeit fortgesetzt. Die schon im vergangenen Jahre fertige Stellung bekam bis hinunter nach Pöhl besonders harte Ergänzungsbauten. Ihr kennt sie ja, diese ganz neuen Bauten, die die Kolonnen in dem an sich schon nachstarken Sachse sind. In einer ehrlichen Kameradschaft arbeiten hier der deutsche Arbeiter, der deutsche Ingenieur und die Männer des Arbeitsdienstes mit den Dienststellen des Heeres und der Luftwaffe. Und wenn die Zeitungen auch schreiben, wir hätten andauernd Differenzen miteinander, so kann ich nur versichern: Wir werden so lange in Kameradschaft und Harmonie zusammenarbeiten, als der Führer dies für richtig hält.

Nun haben sie auch noch im Straßburger Sender erzählt, unsere Stände am Oberrhein seien zum großen Teil nicht

mehr zu sehen. Sie seien offenbar im letzten Hochwasser davon geschwommen. Jedenfalls seien sie nicht mehr da. Wir sind dem Straßburger Sender für die Anerkennung der vorzüglichen Tarnung unserer Anlagen ganz besonders dankbar.

Was bedeuten all diese Lügen? Warum liegt der Gegenstand so viel daran, das eigene Volk über die Stärke unserer Befestigungsanlagen hinwegzutäuschen? Wir haben es hier mit einem ganz gefährlichen Irreführung des französischen und des englischen Volkes durch Presse und Rundfunk zu tun. Die armen Teufel auf der anderen Seite sollen unwissend über die Stärke unseres Weltalles bleiben, damit man sie, wenn es zweckmäßig erscheint, besser antreiben kann, dagegen anzulaufen. Man verschweigt dem französischen Volk die Stärke unserer Grenzbesetzungen und betreibt mit diesem sträflich leichtsinnige Kriegspolitik. Das ist eine sehr gefährliche Angelegenheit und es wird eine bittere Enttäuschung geben, die der französische oder englische Soldat zu verspüren haben wird, wenn die verantwortungslose Lügenagitation ihn über die tatsächliche Stärke unserer Grenzbesetzung falsch unterrichtet. Wenn er dann die Wahrheit über die furchtbare Stärke dieser härtesten und modernsten Befestigungsanlagen der Welt am eigenen Leibe spüren muß, kommt diese bittere Erkenntnis und die Berichtigung der Lüge zu spät! Ich würde empfehlen, diese Rundfunk- und Presseflieger bei der Truppe einzustellen, so daß sie im Zweifelsfalle selbst Gelegenheit haben, sich ein Urteil über die Stärke unserer Befestigungsanlagen zu verschaffen. Ich glaube, ihre Berichte werden dann anders ausfallen, als wenn man ihnen erlaubt, nur hinten zum Krieg zu gehen. Jedenfalls sind wir davon überzeugt, daß die Millionen Kubikmeter Beton unseres Westwalls ein sehr viel wichtigerer Beitrag zur Erhaltung des Friedens sind, als die bewußten Irreführungen dieser Presse- und Rundfunkflieger.

## Polen droht Danzig

Eine anmaßende polnische Note — Die Deutschen bleiben rechtlos

Danzig, 11. Juni. Als Antwort auf die dem polnischen diplomatischen Vertreter in Danzig vom Präsidenten des Senats der Freien Stadt Danzig, Greiser, überhandte Note der Danziger Regierung, in der die Zurückziehung des unerträglich aufgebauenen Apparates der polnischen Zollinspektoren auf ein vernünftiges Maß und Beschränkung der Tätigkeit dieser polnischen Beamten auf die vertraglich vorgesehene Funktion gefordert wurde, hat der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig nunmehr eine Antwort-Note überreicht. In dieser Note wird der Danziger Regierung das Recht abgesprochen, sich in polnische Angelegenheiten zu mischen und daran die Drohung geknüpft, sollte der Senat die Tätigkeit der polnischen Zollinspektoren auf Danziger Boden einzuziehen versuchen oder die in der Note des Danziger Senats angekündigte Bereidigung der Danziger Zollbeamten vorzunehmen. So würde die polnische Regierung die Zahl der polnischen Zollinspektoren noch weiter vergrößern. Darüber hinaus wird in unverblümter Form mit der Anwendung von Wirtschaftsrepräsentationen gegen Danzig gedroht, wenn es seine Absichten durchführen sollte.

Polen stürzen deutsches Deutmal

Brandenburg, 11. Juni. In der letzten Zeit hatten polnische Zeitungen auf ein deutsches Deutmal in Brandenburg hingewiesen. Es handelt sich um das 1881 in dem Brandenburger Ausflugsort Friedhof an der Weichsel errichtete Deutmal des Schöpfers der Weichselregulierung, des preussischen Regierungsbaurats Geheimrat Dr. Gottlieb Schmidt-Marienwerder. Jetzt hat eine Gruppe verheerender Chauvinisten den Obelisk mit Drahtseilen und Brechlingen umgeworfen. Drahtseile und Brechlingen sollten die Deutmalstürmer von einem am Weichselufer liegenden Dampfer.

Deutsche bleiben rechtlos bei den Polen

Kattowitz, 11. Juni. Die staatlich kontrollierte Berg- und Hüttenengesellschaft in Karwin im Oberschlesien hat erneut umfangreiche Deutschenentlassungen vorgenommen. In den Karwiner Gruben und im Trzyniecher Hüttenwerk wurden zusammen über 50 deutsche Arbeiter entlassen, davon allein in den Grubendrieben 38. Es sind ausschließlich Familienväter, die seit vielen Jahren in den Werken beschäftigt waren.

Am Freitag mittag mußte im Grenzabschnitt Tarnowitz der 22-Jahre alte Volksdeutsche Erwin Lubekki aus Tarnowitz, der versucht hatte, über die grüne Grenze nach Deutschland zu gelangen, um sich nach jahrelanger Arbeitslosigkeit in Ostoberschlesien eine Arbeitsstelle zu besorgen, sein Leben lassen. Lubekki hätte trotz wiederholter Bemühungen von den polnischen Behörden keine Grenzkarte erhalten können. Er entschloß sich deshalb, über die grüne Grenze zu gehen. Er wurde jedoch bei diesem Versuch von polnischen Grenzpolizisten ertappt, die ohne weiteres von der Schußwaffe Gebrauch machten und den jugendlichen Deutschen durch zwei Schüsse auf der Stelle töteten.

Die willkürliche Polonisierung deutschen Besitzes im Ostgebiete wird rücksichtslos weitergeführt. Am 6. Juni wurde auf Grund einer Anordnung der polnischen Behörden der aus Deutschen bestehende Vorstand und Aufsichtsrat der Schlesischen Volksbank in Teschen aufgelöst und ein kommunistischer Vorstand bzw. Aufsichtsrat eingesetzt. Den beiden neuen Organen gehören selbstverständlich nur Nationalpolen an. Die Schlesische Volksbank wurde 1925 vom Ostdeutschtum gegründet und gehört zu den bedeutendsten Geldinstituten in diesem Gebiet. Sie zählt gegenwärtig über 1000 Mitglieder, fast ausschließlich Deutsche, und weist einen Einlagenbestand von über 600 000 Zloty auf.

### Aus dem Protektorisgebiet

Begegnungen zwischen deutschen und tschechischen Polizisten in Koschob

Prag, 11. Juni. In der Nacht zum Samstag kam es in Koschob zu einer Auseinandersetzung zwischen deutschen und tschechischen Polizeibeamten, in deren Verlauf ein tschechischer Beamter durch einen Schuß getötet wurde. Nach den bisherigen Ermittlungen, die gemeinsam von deutschen und tschechischen Organen durchgeführt wurden, handelt es sich um eine unglückliche Verkettung verschiedener bedauerlicher Vorfälle.

Der Reichsprotector hat angeordnet, daß die Untersuchungen mit unerschütterlicher Strenge durchgeführt und unverzüglich zum Abschluß gebracht werden. Die Beschuldigten befinden sich in Gewahrsam.



### Verföhnliche Chamberlain-Worte

Nur ein taktisches Manöver

London, 10. Juni. In einer Rede vor seinem Wahlkreis in Birmingham berührte Ministerpräsident Chamberlain auch außenpolitische Fragen. Chamberlain wies darauf hin, daß er viele Enttäuschungen erlitten und wenig Hilfe von den Ländern erhalten habe, mit denen er gehofft habe, zu einer Verständigung zu gelangen. Er bemühte sich dann, die Fortschritte der englischen Aufrüstung, die „niemals zum Beginn eines unprovokierten Krieges eingeleitet“ würden, zu unterstreichen. England müsse nur dem Versuch Widerstand entgegenzusetzen, sich eine allgemeine Herrschaft durch Gewalt zu sichern. Unter Bezugnahme auf Ausführungen Lord Halifax' im Oberhaus, England sei „beim Vorhandensein der nötigen Vertrauensgrundlage“ immer noch bereit, die Forderungen Deutschlands oder irgend eines anderen Landes am Konferenztisch zu besprechen, erklärte Chamberlain schließlich, eine solche Regelung müßte „auf dem Verhandlungswege und nicht durch Gewalt“ erzielt werden.

Auch die britischen Handelsminister suchten im Unterhaus wie Chamberlain eine Verständigungspolitik einzuleiten, die sich bemühte, England von dem nur allzu begründeten Verdacht der wirtschaftlichen Abschnürung Deutschlands zu befreien. Stanley sagte, daß englischerseits nicht der geringste Grund bestehe, das große Industrieland Deutschland von seinen natürlichen Märkten auf dem Balkan abzuschneiden. In Südosteuropa sei 1933 mehr als 40 v. H. des gesamten Handels mit Deutschland geführt worden und nur 8 v. H. mit Großbritannien. Es sei auch ganz natürlich, erklärte er plötzlich, daß hier ein Unterschied bestehen müsse, denn die Staaten in Osteuropa und Deutschland ergänzen sich gegenseitig in starkem Maße. Außenhandelsminister Hudson versuchte, das Haus damit zu trösten, daß für seine nicht völlig erreichten Handelsziele in der Welt, die von Deutschland angewandten Handelsmethoden“ verantwortlich seien.

In Oppositionskreisen finden die Erklärungen Chamberlains und die Rede von Lord Halifax wenig Anklang. Berichten der Londoner Blätter zufolge kritisiert man weniger die Tatsache, daß die britischen Minister „verföhnliche Worte gefunden haben“, sondern man befürchtet vielmehr eine Rückkehr zur „verhüllten Friedenspolitik von München“ und hält vor allem in Anbetracht der Verhandlungen mit Sowjetrußland den Zeitpunkt für derartige Reden für ungeeignet. Wie ehrlich im übrigen diese friedlichen Töne gemeint sind, geht aus einer Bemerkung des politischen Korrespondenten der „Times“ hervor, der u. a. erklärt, viele Unterhausmitglieder schienen der vernünftigen Ansicht zu sein, daß die Halifax-Rede nur als eine Gegenreaktion gegen die Auswirkungen der „Razi-Propaganda bezüglich der Einkreisung“ angesehen würde (!). Im übrigen ist London enttäuscht, daß man von Deutschland zuerst Lizenzen fordert und den „verföhnlichen Kurs“ vorerst nicht allzu ernst nimmt.

### Nerodöse Stimmung in Paris

Paris, 10. Juni. In Paris ist eine auffallend nerodöse Stimmung um das Zustandekommen der Triple-Entente entstanden. Der britische Botschafter Sir Eric Phipps ist nach London berufen worden, und zwar so plötzlich, daß er genötigt war, die Botschaft inmitten des Essens zu verlassen, das anlässlich des Geburtstages des englischen Königs gegeben wurde. Einige Stunden zuvor hatte Lord Halifax im Oberhaus seine Rede gehalten, in der er eine gewisse Verhandlungsbereitschaft Englands mit Deutschland und Italien ankündigte. Diese Rede wird in Paris als ganz außergewöhnlich empfunden. Man ist nerodös. Aufschluß hierüber bietet eine Berichterstattung des offiziellen „Petit Parisien“, der von dem Eintreffen sensationeller Informationen aus Moskau berichtet, nach denen sich die Sowjetregierung zur Stunde dem Abschluß jedweden Paktes, gegenüber wem es auch sei, widersetze und in ihrer Beteiligung an den seitherigen Verhandlungen nichts anderes als „Rache für München“ sehe. Sie mache mit den verschiedenen Varianten Vorschläge, werde aber keine von ihnen unterzeichnen in der selbstigen Hoffnung, daß eine abwartende Haltung ihr den Vorteil einbringen werde, eines Tages den Schiedsrichter über die Bestimmung Europas zu spielen.

In der französischen Presse herrscht ein außerordentliches Durcheinander der Themen und Meinungen. Diese Feststellung gilt sowohl für den Streit um die Auslegung der letzten Halifax-Rede, als auch für die Kommentare zu der bevorstehenden Reise Stango nach Moskau. Während ein Teil der Blätter meldet, daß das Londoner Kabinett in seiner außenpolitischen Beratung am Freitag die Kompromißformel, die zur Behebung der baltischen Schwierigkeiten bestimmt sei, gebilligt habe, erklären andere Zeitungen, z. B. das „Ondre“, daß es noch nicht möglich gewesen sei, die Ansichten der englischen und französischen Regierung auf einen Nenner zu bringen und eine gemeinsame Formel aufzustellen. Das beste Mittel, den augenblicklichen Schwierigkeiten abzuweichen, will das Blatt in einem geheimen Anhang zu dem gegenseitigen Verständnispaakt erblicken. Die Beratungen zwischen Paris und London würden in den nächsten 48 Stunden noch äußerst aktiv fortgesetzt werden.

### Wiso nur ein taktisches Manöver

Die Rede des englischen Außenministers Lord Halifax veranlaßt eine ganze Reihe Zeitungen, und zwar sowohl auf der einen wie auf der anderen Seite, gegen die angebliche englische Bereitwilligkeit zur Prüfung der deutschen und italienischen Wünsche mehr oder weniger deutliche Einwände zu erheben. Allerdings machen die meisten Blätter bezeichnenderweise das Eingeständnis, daß sowohl die Rede Lord Halifax' wie auch die Erklärungen Chamberlains im Unterhaus einzig und allein dem Ziel gegolten hätten, die Wirkung der deutschen Abwehr gegen die Einkreisungspolitik abzuschwächen, ja zum Gegenangriff überzugehen und durch wiederholte Rundfunkübertragung derartiger Reden in deutscher und italienischer Sprache die Völker der beiden Achsenmächte unsicher zu machen. (!)

So betont das „Deutsche“, und zwar angeblich aus absolut sicherer Quelle, daß diese Rede Halifax' für den Kreml keine Ueberraschung gewesen sei. In führenden Londoner Kreisen sei man beunruhigt, daß gewisse Zeitungen in Frankreich und anderen Ländern die Rede von Halifax als den Wunsch der britischen Regierung zur Eröffnung von Verhandlungen mit den totalitären Staaten um jeden Preis ausgelegt haben. Dabei handle es sich doch um nichts anderes, als den Völkern der totalitären Länder eine Warnung zu erteilen (!). Auch der Londoner

Korrespondent des „Dout“ erklärt, daß man in England dem aktiven Kampf gegen die „Einkreisungspolitik der totalitären Staaten höchste Bedeutung zuzuschreiben. Um diese „Lügen von der Einkreisung“ zu widerlegen, hätten Lord Halifax und Chamberlain wieder einmal erklärt, daß sie bereit seien, mit Deutschland zu verhandeln, aber nur mit einem „friedlichen“ Deutschland.

### „Englands neue Kapriolen“

Italienische Stimmen

Mailand, 10. Juni. In einer Stellungnahme zur Rede des britischen Außenministers Halifax fragt das „Regime Fascista“, welche Gründe für Englands neue Kapriolen vorlägen. Der Schlüssel liege darin, daß die seit über zwei Monaten erfolgte Einkreisungspolitik praktisch gescheitert sei. England fürchte vor allem ein Eingreifen Japans, was das Aufgeben der Interessen im Fernen Osten bedeuten würde. Außerdem würde dadurch jede direkte oder indirekte Einmischung der Vereinigten Staaten in Europa unmöglich, da Amerika von den Ereignissen im Pazifik vollständig in Anspruch genommen wäre. In Kürze werde man klarer sehen. Im Augenblick könne man nur sagen, daß die schwankende und haltlose Lage der britischen Politik mit ihren Sprüngen ins Leere nicht den geringsten Charakter von Solidarität oder aufbauenden Ernst erkennen lasse. Die Rede Halifax' sei für die demokratische Welt das Gespräch des Tages, so schreibt die Turiner „Stampa“. Italien bewahre ihre gegenüber kühle Ruhe, umso mehr, als die Erklärungen des britischen Außenministers nicht die Frucht einer Improvisation seien, sondern einem wohlberatenen Plan entsprängen. Weiter fragt das Blatt, wie man Verhandlungen mit Aussicht auf gerechte Lösungen führen könne, wenn Frankreich sich in der Pfadfindung eines Präventivkrieges verrennt habe, und wenn sich Polen zu abenteuerlichen Wahnjahren angetrieben fühle. Chamberlain halte es wohl für die beste Politik, sich des Regenschirms und des Rolandschwertes gleichzeitig zu bedienen. Dies sei aber eine Illusion, denn das Rolandschwert schützere die Achsenmächte keineswegs ein, und der Regenschirm schütze Großbritannien nicht vor den Verantwortlichkeiten der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der „Popolo d'Italia“ betont, daß Drohungen und Schmeicheleien von englischer Seite das Reich vollkommen gleichgültig ließen. Im gegenwärtigen Augenblick ginge bei den großen Demokraten nichts nach Wunsch. Die Verhandlungen mit Moskau machten keine Fortschritte, und die baltischen Staaten hätten mit Deutschland Abkommen getroffen. Nun nähmen die europäischen Einkreisungspolitikler zu einem Versuch der Rechtsfertigung Zusage, nachdem man gestern noch gedroht habe, versuche man es jetzt mit honig süßen Redensarten.

### Englands japanfeindliche Politik

Wilt Japan die Frage der internationalen Niederlassungen entscheiden?

Tokio, 10. Juni. Ein großer Teil der japanischen Presse beschäftigt sich mit den in letzter Zeit zunehmenden Zwischenfällen in Schanghai und Tientsin, die die Aufmerksamkeit der Welt wieder einmal auf das Problem der internationalen Niederlassungen in China gelenkt hätten. Diese Vorgänge hätten es nötig gemacht, daß gemeinsame Konferenzen des Kabinetts und des Zentralamts für China beschlossen hätten, der Chinapolitik mit dem Endziel einer Neuordnung Ostasiens festere Gestalt zu geben.

Tokio Kashi Schimbun“ ist der Ueberzeugung, daß England sich erneut entschlossen habe, Tschiangkai-schek unter allen Umständen zu unterstützen. England habe jede Gelegenheit benützt, Tschiangkai-schek die Fortführung seines Kampfes gegen Japan zu ermöglichen. Das Blatt teilt dann mit, daß Japan deshalb eine entscheidene Politik gegen China wie auch gegen dritte Mächte durchzuführen werde. So sei es unvermeidlich geworden, eine strenge Klodade der internationalen Niederlassung in Tientsin einzuleiten. Die japanfeindliche Politik des britischen Botschafters in China, Kerr, habe wesentlich zu der befremdenden Haltung der britischen Regierung beigetragen, die geeignet sei, immer neue Reibungen mit Japan herbeizuführen. Als Reaktes wels „Tokio Kashi Schimbun“ zu berichten, daß ein japanisches Verkehrsflugzeug südöstlich von Hongkong von einem britischen Kreuzer beschossen worden sei.

Besonders scharf urteilt die nationalfascistische „Kokumin Schimbun“ die mit den internationalen Niederlassungen zusammenhängenden Fragen. Diese internationalen Zonen seien der Sammelplatz chinesischer Terroristen und die Mittelpunkt japanfeindlicher Manöver geworden. Japans Zurückhaltung werde von der englischen Regierung und auch vom englischen Volk als „Furcht vor England“ ausgelegt. Da Japan sich entschlossen habe, den Befreiungskampf der Mandschurien durchzuführen, sei es notwendig, die Frage der internationalen Niederlassungen ein für allemal zu lösen. „Kokumin Schimbun“ fordert zum Schluß, Japan sollte nunmehr den britischen Einfluss aus Ostasien entfernen und seine Beziehungen zu den befreundeten Mächten härten.

### Das britische Königspaar in Newyork

Newyork, 11. Juni. An Bord des Zerstörers „Warrington“ traf am Samstag aus Washington kommend das britische Königspaar in Newyork ein. Tausende von Sirenen vollführten einen ehrenbetäubenden Lärm. Hinzu kam das Gedröhne mehrerer Formationen „fliegender Feuertrommel“, der neuesten Kriegssflugzeuge. Als die Gäste den riesigen, auf dem Landungssteg ausgelegten roten Blüschteppich unter dem Donner der Salutsschüsse betreten und von Gouverneur Lehman, dem Oberbürgermeister Laguardia und anderen Prominenten der südlichen Metropole mit dem Jubel der Hand begrüßt wurden, brach die Menge in lärmende Begeisterung aus. Wie bei Empfängen von Ozeanfliegern und Kanalschwimmern ergoffen sich aus den nahegelegenen Volkentavernen tonnenweise das Konfetti und die Feuerfächer. Die Bevölkerung in den Vorstädten von Newyork hatte anstelle von Fahnen vielfach alte Bettlächer aus den Fenstern gehängt. Im Wagen durchfahren der König und die Königin die 7-Millionen-Stadt, die einst das Hauptquartier des Generals Washington während des Freiheitskrieges gegen die britische Herrschaft war. Die Newyorker Innenstadt zeigt Tausende von britischen Fahnen. Die jüdische Geschäftswelt sucht durch entsprechende Schaufenstergestaltung möglichst viel Kapital für sich aus dem Königsbesuch zu schlagen. Das Königspaar besah sich die Newyorker Ausstellung, wo zuerst die amerikanische und dann die britische Abteilung besucht wurden.

### Was beim Königsbesuch in Newyork vorkommt

Nach der Landung des britischen Königspaares an der Südspitze der Manhattan-Insel, genannt Battery, wo die Begrüßung durch die Stadtbehörden auf einem riesigen roten Blüschteppich erfolgte, kam es zu wilden grotesken Szenen. Rumm waren das Königspaar und das Gefolge unter dem begeisterten Geschrei von Hunderttausenden von Zuschauern abgefahren, als die Menge die Blüschteppich durchbrach und wie völlig befehen mit Rufen wie „Wir wollen auf dem Teppich gehen, auf dem der König und die Königin schritten!“ auf den Blüschteppich losstürzte und darauf herumtrampelte. Nur mit der größten Mühe konnte die Polizei verhindern, daß sich die Audenten jünger Stöße aus dem Teppich herauschnitten.

### Komplimente für die englische Königin

In ausführlichen Berichten schildert die amerikanische Presse haarklein alle Vorgänge und Eindrücke vom Königsbesuch in Washington. Während die versammelten Kongreßmitglieder auf das Erscheinen des Königspaares warteten, trieben sie allerhand Kurzwel. Auch mit diesen Scherzen, z. B. den Spottworten für den glänzenden Jubel des Juden Bloom, befaßten sich die Zeitungen ausführlich. Der Vizepräsident Garner habe, so erzählen sie weiter, am Seil der Absperrung tiefe Kniebeugen gemacht „wie ein Kampftänzer vor dem Kampfsbeginn“. Etwa ein Fünftel der Parlamentarier blieben dem Empfang fern. Das Königspaar habe 404 Kongreßmitgliedern innerhalb 22 Minuten die Hand geschüttelt. Der Senator Borah habe dem König und der Königin erklärt, sie seien „reizende Leute“. Er sei sicher, sie würden Vergnügen an der Berührung mit einer Demokratie. Der demokratische Senator Johnson habe bemerkt, der König lächle und schüttelte die Hand wie ein Kongreßmitglied. Der demokratische Abgeordnete Ryan erklärte, er sei erfreut mit dem Königspaar zusammenzukommen. Der demokratische Abgeordnete Hojer habe der Königin zugeschworen: „Kommen Sie wieder, Sie sind ein großer Erfolg.“

### Danktelegramm aus Belgrad

an den Führer

Berlin, 11. Juni. Der jugoslawische Prinzregent hat nachstehendes Telegramm an den Führer gerichtet:

„Im Augenblick, da ich gastliches deutsches Land verlasse, empfinde ich mich mit dem Gefühl aufrichtiger Freude meines Aufenthalts im mächtigen und großen Deutschen Reich und des von Eurer Exzellenz der Prinzessin Olga und mir so großartig bereicherten herrlichen Empfangs. Wir werden diese Tage in dauernder und bester Erinnerung behalten. Prinzessin Olga und ich bitten Eure Exzellenz, unseren tiefsten Dank und unsere besten Wünsche für das persönliche Wohlergehen Eurer Exzellenz und das weitere Gedeihen und Gelingen des Deutschen Reiches entgegennehmen zu wollen.“

Der jugoslawische Minister des Auswärtigen, Cincar Martowitsch, hat an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ein in herzlichsten Worten gehaltenes Telegramm gerichtet, in dem er für die vielen Zeichen aufrichtiger Freundschaft während des Aufenthalts in Deutschland dankt, die eine Befähigung der engen Verbindung zwischen Deutschland und Jugoslawien seien und die Erwartung einschließen, daß die Beziehungen beider Länder zueinander sich noch glücklicher entwickeln würden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Prinzregent Paul von Jugoslawien und Prinzessin Olga sind mit ihrer Begleitung am Samstagvormittag wieder in Belgrad eingetroffen. Sie wurden auf dem Hofbahnhof feierlich begrüßt. Prinzregent Paul schritt zusammen mit dem König die Front der Ehrenkompanie ab. Er gab seiner Befriedigung über den „erhebenden und begeisternden Verlauf“ des Staatsbesuches gegenüber seiner Umgebung wiederholt Ausdruck.

Dr. Goebbels in Klagenfurt. Reichsminister Dr. Goebbels traf von Wien kommend mit dem Flugzeug auf dem Flughafen von Klagenfurt ein, wo er kulturelle Einrichtungen besichtigte.

Offiziersabordnung der Legion „Condor“ in Rom. Die deutsche Offiziersabordnung der Legion „Condor“ ist im Freitag vom König und Kaiser in Privataudienz empfangen worden. Die Abordnung hat am Freitag ferner zusammen mit ihren spanischen Kameraden an den Königsgräbern im Pantheon und in der Gedächtniskapelle der gefallenen Faschisten im Parteihaus Vorbestrafte niedergelegt. Anschließend wurden die deutschen und spanischen Gäste von Parteisekretär Minister Starace empfangen.

Rückgang der Arbeitslosigkeit in Böhmen-Mähren. Nach dem für den Juni veröffentlichten statistischen Statistik der Arbeitslosigkeit waren Ende Mai im Protektorat nur noch 25 846 Personen ohne Beschäftigung gegen 56 901 Arbeitslose Ende April. Gegen 1931 ist die Arbeitslosigkeit auf ein Zehntel gesunken.

Die silbernen Ägeln der Diktatur. Die Zeitungen berichten aus London über einen neuen englischen Kredit in Höhe von 15 Mill. Pfund Sterling für Rüstungszwecke der Türkei. Falls englische Fabriken die türkischen Bestellungen nicht voll ausführen könnten, sei die Weitergabe von Aufträgen an belgische und holländische Fabriken vorgesehen.

Bombenexplosionen in London. Am Freitag ereignete sich in London zur gleichen Zeit eine ganze Serie von Explosionen in Briefkästen, die in den meisten Fällen Brände zur Folge hatten. Ein großes Aufräumen von Feuerwehrt und Polizei mußte eingeleitet werden, um die Brände zu löschen. In einem Postgebäude wurde durch eine Explosion ein Mann verletzt. Es wurden vier Bomben gefunden, die noch nicht explodiert waren. In vielen Postanstalten brach Feuer aus, das jedoch schnell gelöscht werden konnte.

Noorbrand in Ätland. Ein großer Brand entstand im Adolmer Moor bei Kalborg in Ätland. Das Feuer dehnte sich mit großer Schnelligkeit aus und umfaßte bald eine Front von sechs Kilometern. Bisher ist es noch nicht gelungen, das Feuer zu löschen. Da der Landbesitz Debrand ist, sind menschliche Siedlungen und Häuser nicht gefährdet. Der Brand wurde durch die große Hitze, die zur Zeit noch über Dänemark lastet, begünstigt.

# Die Leichtathletikmeisterschaften auf dem neuen Sportplatz

Unser Städtchen hatte gestern Hochbetrieb im Sport. Der Kreis 5 Nagold des NSRL, der die Großkreise Calw, Freudenstadt und Horn umfaßt, hatte die Austragung seiner Leichtathletikmeisterschaften in der Leichtathletik, bei denen die besten Sportler und Sportlerinnen um Meisterschaftsehren kämpften, nach Altensteig geleitet. Das herrliche, neue Sportplatzgelände mit seiner schönen Umgebung hat die erste Probe einer muster-gültigen Anlage mit Uferröhren, auf die Altensteig stolz sein kann, bestanden und allen Stellen die Altensteig stolz sein kann, bestanden und allen Stellen...

Die Leitung der Kämpfe hatte Kreisportwart Schitzel in Nagold, die Durchführung lag in den Händen der Ortsgruppe Altensteig des NSRL, die die vielen Kampfrichter selbst zur Zufriedenheit stellen konnte. Zur Austragung kamen für die Frauen ein Dreikampf, 100 m, 200 m, 400 m, 100 m Staffel, Weitsprung, Hochsprung, Speerwurf, Diskus und Kugelstoßen; für die Männer Freikampf, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Dreikampf, Speerwurf, Diskus, 100 Meter, 200 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, 3000 Meter, 10 000 Meter, 5000 m und 4 x 100 Meter Staffel. Der Vormittag diente dem Vor- und Zwischenentscheidungen und der Nachmittag den Endentscheidungen und den Staffeln.

Wenn auch von den 140 gemeldeten Kämpfern viele fehlten, so war es doch eine stattliche Zahl Männer und Frauen, die sich zum friedlichen Wettstreit stellten und den Kreiswart Eberle mit einer feierlichen Weihestunde und Hingebung eröffnete, in der er den freiwilligen Einsatz der Männer und Frauen hervorhob, die nach anstrengender Vorarbeit gekommen sind, in diesem wunderbaren Tale ihre Kräfte zu messen, dem Führer verschworen zu Opfer und Tat. Mit dem Lied „Ein junges Volk steht auf“ endete die Weihestunde und die Kämpfe begannen. Ein herrliches Bild körperlicher Gewandtheit, Kraft und Eifer und ein unbändiger, zäher Siegeswille lag in den Kämpfen, als der Speer majestätisch durch die Lüfte flog, als die Wäpfer in Kurzsätzen, in Staffeln und im 3000 und 10 000 m Lauf in unglaublich schönem Endspurt Schulter an Schulter durch das Zielband rasten, als im Sprunge die hohe und weite Ziele übersprungen, als im Stabhoch die 3 m-Grenze überflogen wurde und als der Diskus schwer durch die Lüfte flog. Ein wirklich schönes Bild herrlicher Saat und Ernte, an der besonders der T. Freudenstadt neben den sonstigen Kämpfern in den verschiedenen Vereinen, die die Siegerliste ausweisen, reichen Anteil hat; auch Altensteig konnte mit Otto Theurer die Meisterschaft im Speerwurf erringen.

Die Siegerehrung nahm Kreisführer Dr. Eisele vor, er dankte nochmals allen denen, die zum Gelingen der Meisterschaften beigetragen haben, besonders aber der Stadtgemeinde Altensteig mit ihrem Bürgermeister Rapp, für die Schaffung der großartigen Uebungshäuser, des Schwimmabtes und des Sportplatzes. Er bat alle weiterzuarbeiten, ihr Können weiterzugeben, er jagte jedem, auch dem Kleinsten Verein seine und der Kreisführer Unterstützung zu, er bitte weiter mit der nachwachsenden Jugend bestes Einvernehmen zu halten. Auch Kreiswart Eberle richtete noch mahnende Worte an die Vielen, dem Führer in ewiger Treue Kämpfer aus auf dem weltanschaulichen Gebiete zu sein. Mit einem Siegesruf wurden die Kreismeisterschaften 1939 abgeschlossen und ein gemächliches Beisammensein in der „Traube“ schloß sich an.

## Siegerliste

- Dreikampf, Frauen: 1. Erna Erle, T. Freudenstadt, und Elisabeth Schau, W. Nagold, je 54 P., 2. Iris Ade, T. Sulz 38 P., 3. Frida Single, W. Nagold, und Emma Schweikert, T. Freudenstadt, je 46,5 P., 4. Hilde Drechsler, T. Wildbad 46 P., 7. Helene Frey, T. Altensteig 42 P., 7. Gretel Fischer, T. Altensteig 42 P., 7. Emma Seeger, W. Nagold 42 P., 8. Effriede Schwarz, T. Altensteig 40 P., 9. Maria Fuchs, T. Altensteig 40,5 Punkte, 11. Emma Löffel, T. Altensteig 40 P., 11. Else Bauer, W. Nagold 38,5 P.
- 100 m Lauf, Frauen: 1. Iris Ade, Turm, Sulz 13,6 Sek., 2. Frida Single, W. Nagold 14 Sek., 3. Berta Bauer, Turm, Freudenstadt 14,4 Sek., 4. Emma Schweikert, T. Freudenstadt 14,5 Sekunden.
- 200 m Lauf, Frauen: 1. Else Warster, W. Nagold 32,6 Sek., 2. Emma Seeger, W. Nagold 33,3 Sek.
- 4 x 100 m Staffel, Frauen: W. Nagold 56 Sek., T. Freudenstadt 64 Sek., T. Altensteig 62,5 Sek.
- Weitsprung, Frauen: 1. Iris Ade, T. Sulz 4,33 m, 2. Berta Bauer, T. Freudenstadt 4,32 m, 3. Elisabeth Schau, T. Nagold 4,31 m, 4. Emma Schweikert, T. Freudenstadt 4,02 m.
- Speerwurf, Frauen: 1. Elisabeth Schau, W. Nagold 25,85 Meter, 2. Erna Erle, T. Freudenstadt 29,48 m, 3. Iris Ade, T. Sulz 20,11 m, 4. Emma Schweikert, T. Freudenstadt 18,48 Meter, 5. Berta Bauer, T. Freudenstadt 15,20 m.
- Diskus, Frauen: 1. Erna Erle, T. Freudenstadt 19,87 m, 2. Elisabeth Schau, W. Nagold 19,61 m, 3. Emma Schweikert, T. Freudenstadt 18,50 m.
- Hochsprung, Frauen: 1. Frida Single, W. Nagold 1,25 m, 2. Elisabeth Schau, W. Nagold 1,25 m, 3. Erna Erle, Turm, Freudenstadt 1,20 m, 4. Hilde Haug, T. Freudenstadt 1,20 m.
- Kugelstoßen, Frauen: 1. Erna Erle, T. Freudenstadt 8,85 Meter, 2. Elisabeth Schau, W. Nagold 8,83 m.
- Dreikampf, Männer, Allgemeine Klasse: 1. Kaver Wilhelm, T. Freudenstadt 64 P., 2. Hans Weidmann, T. Calw 60 P., 3. Eugen Burghard, T. Freudenstadt 59,5 P., 4. Erwin Raff, T. Freudenstadt 58 P., 5. Feldw. Ott, W. Sp. H. H. 53,5 Punkte, 8. Erwin Hensler, T. Calw 51,5 P., 10. Eugen Klinger, W. Nagold 49,5 P., 12. Hans Müller, T. Altensteig 48 P., 13. Gottlob Klinger, W. Nagold, und Anton Epple, T. Calw, je 47,5 P., 14. Oskar Rapp, T. Wildbad 47 P., 16. Ernst Seeger, T. Altensteig 45,5 Punkte, 17. Fritz Klinger, Sp. H. H. 45 P., 18. Albert Kauter, W. Nagold 44 P., 19. Otto Raff, W. Nagold 43,5 P., 20. Fritz

- Talmon, T. Calw 43 P., 22. Otto Theurer, T. Alte- steig 42 P., 23. Walter Sieding, T. Alte- steig 37,5 P., 24. Karl Kohler, T. Alte- steig 37 P., 30. Hermann Kauter, W. Nagold 35 P., 31. Fritz Wurster, T. Simmersfeld 35,5 P., 32. Adam Schabbe, T. Sim- mersfeld 34,5 P.
- Hochsprung, Männer: 1. Wilhelm Kurz, H. H. 1,65 m, 2. Ernst Umhoefer, T. Freudenstadt 1,55 m, 3. Hfm. Wid, W. Sp. H. H. 1,55 m, 4. Hans Müller, T. Alte- steig, und Karl Erler, T. Freudenstadt, je 1,50 m.
- 400 m Lauf, Männer: 1. Erich Eisele, T. Calw 54 Sek., 2. Feldw. Ott, W. Sp. H. H. 57,6 Sek., 3. Helmuth Steeb, T. Freudenstadt 58,2 Sek., 4. Hans Müller, T. Alte- steig 59 Sekunden.
- Speerwurf, Männer: 1. Otto Theurer, T. Alte- steig 45,62 m, 2. Erwin Raff, T. Freudenstadt 41,94 m, 3. Kurt Raff, T. Freudenstadt 41,45 m, 4. Gottlob Klinger, W. Nagold 40,88 m.
- 800 m Lauf, Männer: 1. Hermann Engels, T. Engelshorn 2,17,8 Min., 2. Willi Weber, T. Calw 2,18,9 Min., 3. Ernst Klinger, Sp. H. H. 2,20,0 Min.
- 100 m Lauf, Männer: 1. Eugen Klinger, W. Nagold 11,3 Sek., 2. Fritz Kauter, T. Sulz 11,4 Sek., 3. Gottlob Klinger, W. Nagold 11,5 Sek., 4. Hans Weidmann, T. Calw 11,6 Sekunden.
- 1500 m Lauf, Männer: 1. Adolf Schweizer, K. V. D. Altensteig 4,45,6 Min., 2. Max Fintbeiner, T. Freuden- stadt 4,49,3 Min., 3. Hermann Kligus, T. Freudenstadt 4,49,4 Min., 4. Heinz Ulrich, W. Sp. H. H. 4,50,2 Min.
- 200 m Lauf, Männer: 1. Erich Eisele, T. Calw 24,6 Sek., 2. Eugen Klinger, W. Nagold 25 Sek., 3. Fritz Kauter, T. Sulz 26 Sek., 4. Emil Kümmele, H. H. 26,9 Sek.
- Dreikampf, Männer: 1. Kaver Wilhelm, T. Freuden- stadt 11,80 m, 2. Karl Erler, T. Freudenstadt 11,17 m, 3. Fritz Kauter, T. Sulz 10,85 m, 4. Karl Kaupp, T. Freudenstadt 10,84 m, 5. Wilhelm Kurz, H. H. 10,78 m, 6. Willi Weber, T. Calw 10,55 m.
- Kugelstoßen, Männer: 1. Karl Kentschler, W. Calmbach 11,97 m, 2. Eugen Burghard, T. Freudenstadt 11,58 m, 3. Hans Weidmann, T. Calw 10,77 m, 4. Erit Deetjen, T. Freuden- stadt 10,72 m, 5. Erwin Hensler, T. Calw 10,57 m, 6. Anton Epple, T. Calw 10,51 m.
- 4 x 100 m Staffel, Männer: 1. T. Freudenstadt (1. Mann- schaft) 48,1 Sek., 2. T. Calw 48,7 Sek., 3. W. Sp. H. H. 49,5 Sek.
- Stabhochsprung, Männer: 1. Eugen Burghard, T. Freuden- stadt 3,10 m, 2. Kaver Wilhelm, T. Freudenstadt 3 m, 3. Karl Kaupp, T. Freudenstadt 2,70 m, 4. Hans Müller, T. Alte- steig 2,60 m, 5. Anton Epple, T. Calw 2,50 m.
- Weitsprung, Männer: 1. Erwin Raff, T. Freudenstadt 6,27 m, 2. Kaver Wilhelm, T. Freudenstadt 6,23 m, 3. Hans Weidmann, T. Calw 6,21 m, 4. Emil Kümmele, H. H. 6,19 m.
- Diskus, Männer: 1. Eugen Burghard, T. Freudenstadt 33,82 m, 2. Wilhelm Eppel, T. Hirsau 32,17 m, 3. Anton Epple, T. Calw 31,89 m, 4. Erit Deetjen, T. Freudenstadt 30,84 m, 5. Erwin Raff, T. Freudenstadt 29,16 m.
- 3000 m Lauf, Männer: 1. Max Fintbeiner, T. Freuden- stadt (der bekannte Schmeißer) 10,01 Min., und Karl Weste, H. H. Calw 10,01 Min., 2. Hermann Kligus, T. Freudenstadt 10,15,5 Min., 3. Schüke Haas, W. Sp. H. H. 10,7,7 Min., 5. Adolf Schweizer, K. V. D. Altensteig.
- Dreikampf, Altersklasse I, Männer: 1. Karl Kentschler, W. Calmbach 66 Punkte, 2. Alfred Klinger, T. Freudenstadt 61 P., 3. Gustav Seeger, T. Calw 56 P., 4. Jakob Blich, T. Freudenstadt 53 P., 5. Ludwig Braun, Sp. u. K. H. 46,5 P., 6. Fritz Steeb, T. Simmersfeld 42 P., 7. Georg Frey, T. Simmersfeld 35 P., 10. Adam Waldell, T. Alte- steig 32,5 P., 11. Friedrich Heidemann, T. Alte- steig 22 P.
- Dreikampf, Altersklasse II, Männer: 1. Gustav Späth, T. Engelshorn 65,5 P., 2. Michael Weiser, T. Simmersfeld, 32 P., 10 000 m Lauf, Männer: 1. Heinz Ulrich, W. Sp. H. H. 38,26 Min., 2. Schüke Schröf, W. Sp. H. H. 38,34 Min., 3. Eugen Obrecht, W. Calw 39,15 Min., 4. H. H. Schneider, W. Sp. H. H. 39,36 Min.

## Subelfeier des Schwarzwaldvereins

Der Schwarzwaldverein feierte am 10. und 11. Juni auf dem Feldberg das Fest seines 75jährigen Bestehens. Die Zweigvereine waren fast alle vertreten, auch Altensteig, Simmersfeld, Nagold usw. Wer sich die Mühe machte, die im Erdgeschloß des Feldberger Hofes angefertigten historischen Leberstechen, Bilder von Wanderheimen, Sauthütten und sonstigen Einrichtungen des Vereins zu studieren, der bekam einen Eindruck von der gewaltigen Arbeit, die zum Besten der Allgemeinheit in diesen 75 Jahren geleistet worden ist. Unter der großen Anzahl der eingeladenen Glückwünsche befanden sich auch die der Gauleiter in Baden und Württemberg. Der Samstag nachmittag wurde angeführt durch die Tagungen der Beguarde, der Jugendwarte und der Diarwarte.

In seiner Begrüßungsrede auf dem geistlichen Abend des Samstag amirrh der Präsident des Vereins, Universitätsprofessor Dr. Schneiderhöhn-Freiburg, die Zielschönung des Vereins und stellte fest, daß das, was der Verein getan und erstrebt hat, dem heutigen Standpunkt zeitnah gewesen sei. Die Festansprache hielt Professor Dr. Schmitz über das Thema „Wandern und Wandervereine“. Er erläuterte den hohen Sinn des Wanderns für den Einzelgänger und den Gemeinschaftswandner. Der Redner gedachte der Frauen und Männer, die die deutschen Wander- und Gebirgsvereine gründeten. Der Sonntag wurde eingeleitet durch eine Weidestunde auf dem Seebad, bei der in Darbietungen und Reden die Erinnerungsführung des Wanderns und die Verbindung mit Natur und Heimatboden den Zuhörern nahegebracht wurde. In der Hauptversammlung sprach nach Begrüßungsworten von Professor Dr. Schneiderhöhn der deutsche Wanderverführer, Professor H. Werner, Er schloß mit dem Dank an den Verein für die seit 75 Jahren geleistete Arbeit. Die deutsche Wanderverbewegung werde allezeit den Gedanken des Kampfes für Heimat und Vaterland, Führer und Volk weitertragen. Auch aus der großen Anzahl von Ansprachen der weiteren Redner von Partei, Behörden und Verbänden sprach die Wertschätzung und Anerkennung, die man allerorts dem Schwarzwaldverein zollt. Die Versammlung genehmigte den Jahresbericht 1938 und die Rechnungslegung, sowie den Voranschlag für 1939. Als Tagungsstätte für 1940 wurde Lahr bestimmt; für 1941 ist Schramberg vorläufig vorgesehen. Der Wanderverführer Professor Dr. Werner konnte acht Mitglieder durch Verleihung der sehr selten verliehenen Silbernen Ehrennadel der deutschen Wanderverbewegung auszeichnen, der Schwarzwaldverein verlieh sein Silbernes Ehrenzeichen 26 Mitgliedern.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Juni 1939.

Sängerehrung. Der „Liederkränz“ brachte seinen jüngsten Ehrensängern Fritz Luß, Hafnermstr. und Johannes Dürrschnabel, Silberarbeiter, anlässlich ihres 25jährigen Sängerehrungsjubiläums am Samstagabend ein Städtchen, bei dem Vereinsführer O. Kallendach Worte des Dankes für ihre Treue an die Sänger richtete.

Ein schweres Gewitter von kurzer Dauer ging Samstag nachmittag mit wolkendruschartigem Regen und leichtem Hagelschlag über einem Teil unseres Städtchens nieder, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten.

Auf der Großdeutschlandsfahrt, die über 5000 Kilometer Landstraße führt, wird die Etappe Singen—Stuttgart am Donnerstag, den 15. Juni gefahren. Dabei wird Freudenstadt 15.10 Uhr, Altensteig 16.00 Uhr, Nagold 16.27 Uhr durchgefahren. Die Programme der Großdeutschlandsfahrt sind nun eingetroffen und zu 10 - 3 in der Buchhandlung Kauf zu haben.

Calw, 10. Juni. (Vehraustrag.) Dr. Hans Dannermann, Assistent am Pädagogisch-Psychologischen Institut der Universität Tübingen, gebürtig aus Calw und jahrelanger Bannführer der Hitlerjugend, hat einen Vehraustrag für Charakteristik und Jugendkunde (Psychologie) an der Bernhard-Rust-Hochschule in Braunschweig erhalten.

Freudenstadt, 10. Juni. (Kreisarbeitstagung. — Erste Hilfe.) Ende der letzten Woche fand im „Herzog Friedrich“ eine Kreisarbeitstagung des Kreises Freudenstadt statt, an der sämtliche Kreisamtsleiter, Ortsgruppenleiter, Ortsgruppenpropagandaleiter und Führer der Gledierungen teilnahmen. Kreisleiter Michelfelder eröffnete die Tagung und sprach zu den politischen Ereignissen der jüngsten Zeit. Pg. Haas sprach zur Ernte, Hilfe und zur Heurnte durch die Partei, die auch dieses Jahr durchgeführt werde. Ein Aufruf des Kreisleiters wird noch ergehen. Der Einzug in der Heurnte sei besonders wichtig, da im Kreis Freudenstadt 2/3 der landwirtschaftlich genutzten Fläche Wiesen- und Futterland sei.

Stuttgart, 11. Juni. (Gefallenengedächtnis- fahrt.) Im Alten Schloß wird ein Ehrenmal für die Helden des großen Krieges errichtet, und zwar nach den Plänen von Professor Dr. Schmitzhenner. Im Südostturm, dem größten Turm des Alten Schlosses, der von dem Großbrand am wenigsten mitgenommen wurde, wird das Ehrenmal errichtet. Zur Zeit ist man daran, vor dem Südostturm einen weiten Platz als Ehrenhof abzugrenzen.

Stuttgart, 10. Juni. (Des Führers Gruh.) Der Führer hat an den Präsidenten des Deutschen Ausland-Instituts, Oberbürgermeister Dr. Ströhm, folgendes Telegramm gerichtet: „Den zur Jahreshauptversammlung des Deutschen Ausland-Instituts in Stuttgart versammelten deutschen Volksgenossen aus dem Reich und dem Ausland danke ich bestens für die mir telegraphisch übermittelten Grüße, die ich mit meinen besten Wünschen für die weitere Arbeit des Deutschen Ausland-Instituts herzlich erwidere. Adolf Hitler!“ Weitere Telegramme gingen ein von Reichsminister Rudolf Heß, und von Reichsminister Rust.

Sindelfingen, 10. Juni. (Spanienkämpfer.) Oberleutnant Wilhelm Enghen, Sohn des Studienrats Wilhelm Enghen hier, hat als Jagdflieger eine größere Anzahl feindlicher Maschinen abgeschossen in Spanien im Kampf gegen den Bolschewismus. Als Auszeichnung für seine Fliegertaten erhielt er in Hamburg das vom Führer gestiftete Spanienkreuz in Gold mit Brillanten überreicht, das nur 14 heimgekehrte Offiziere und die Hinterbliebenen von 7 Gefallenen tragen.

Weihingen, 10. Juni. (Hilfslag.) Am Donnerstag hat die unerträgliche Hitze in Weihingen ein Opfer gefordert. Der 62 Jahre alte Weingärtner Karl Reusch erlitt bei Feldarbeiten einen Hitzschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Waiblingen, 10. Juni. (Schulhausneubau.) Zur Behebung des großen Mangels an Schulräumen ersahet nun die Hort-Wesel-Schule eine bedeutende Erweiterung. Der Neubau, mit dessen Ausschachtung soden begonnen wurde und der zum kommenden Herbst beziehbar sein soll, umfaßt 11 Klassenzimmer, einen Festsaal, drei Lehrerräume, zwei Lehrräume, zwei Aufenthaltsräume und Brausebäder. Gleichzeitig erfolgt auf demselben Gelände die Errichtung einer 37 Meter langen und 14 Meter breiten Turnhalle.

Göppingen, 10. Juni. (Begehrter empfangen.) Ganz Göppingen jubelte den freudig heimkehrenden Legionären zu. Mädchen schmückten auf dem Bahnhof die Soldaten mit Blumen. Als sie den Bahnhof verließen, um den Ehrenbatterie gegenüber Aufstellung zu nehmen, wurden sie mit vielstimmigen Heilrufen empfangen. Auch auf ihrem Marsch nach dem Schillerplatz, wo sie in Anwesenheit vieler Ehrengäste begrüßt wurden, waren sie Gegenstand herrlicher Ovationen.

Großbottwar, 10. Juni. (Heurnte.) Mit der Heurnte hat man nun im ganzen Vorkwartal begonnen. Der mengenmäßige Ertrag befriedigt allgemein. In den Weinbergen ist der Traubenanfang namentlich in den Berglagen ein guter.

Oberriesheim, Kr. Heilbronn, 9. Juni. (Beim Badenertrunk.) In der Jagst ereignete sich am Donnerstagnachmittag ein Unglücksfall, dem der 61 Jahre alte Sohn des Oberriesheimer Landwirts Thomas Mall zum Opfer fiel. Der Junge wurde, als er unterhalb der Jagstbrücke bei Heudlingen in der Nähe des Ufers eine kurze gefährliche Strecke durchschwimmen wollte, anscheinend von einem Strudel erfasst und ging unter. Nach zahlreichen vergeblichen Tauchversuchen einiger Schwimmer fand man die Leiche des Knaben drei Stunden später in der Mitte des Flusses.

Immenstaad (Bodensee), 10. Juni. (Vorjicht auf der Strahe!) Beim Ueberkreiten der Straße wurde die 23 Jahre alte Tochter Otilie des Landwirts Rauber von einem Lastkraftwagen erfasst und zur Seite geschleudert. Das Mädchen erlitt tödliche Verletzungen.



Dehringen, 11. Juni. (Pioniertreffen.) Die württembergischen ehemaligen Angehörigen des Pionierbataillons 13 Ulm kommen am 1. und 2. Juli zu einem großen Erinnerungstreffen in Dehringen zusammen.

Craissheim, 11. Juni. (Brand.) Am Freitag entstand in einer mechanischen Werkstätte durch Benzindämpfe eine Explosion, wodurch Feuer ausbrach, das sich schnell ausbreitete und das ganze Wohnhaus sowie die Nachbargebäude gefährdete.

Ellwangen, Kr. Kalen, 11. Juni. (Zündender Blitz.) Bei dem schweren Gewitter am Freitag schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Joseph Gloning in Haisterhofen (Gemeinde Röhlingen) und zündete. Wohnhaus, Scheune und Stall brannten bis auf die Grundmauern nieder.

Schöningen, 11. Juni. (Erneuerung des Alten Schlosses.) Das von der Stadt erworbene Alte Schloss wird seit einigen Monaten durch grundlegende Umbauten erneuert.

Erdeneckshausen, Kr. Craissheim, 10. Juni. (Der Fuchs im Hühnerstall.) Während der Nacht hat hier der Fuchs einen bösen Besuch abgestattet.

Guffensstadt, Kr. Heidenheim, 10. Juni. (Tödlicher Sturz.) Der 45 Jahre alte Zimmermann Jakob Kröner war in einer benachbarten Gemeinde mit Abrucharbeiten beschäftigt.

Karlsruhe, 10. Juni. (Blühlicher Tod.) Am Donnerstag war der 28 Jahre alte, in Stadtteil Knielingen wohnhafte Kammarbeiter Karl Hoffmeister im sogenannten Bodensee auf Gemarkung Karlsruhe-Knielingen mit dem Streichen einer Holzbrücke mit Carbostreum beschäftigt.

Florzheim, 10. Juni. (Selbstmordversuch im Kreiswagen.) Donnerstagnachmittag wurde auf der alten Eisingerstraße beim Hobergswald ein 31 Jahre alter hiesiger Geschäftsmann in einem Personenkraftwagen bewußtlos aufgefunden.

Heidelberg, 10. Juni. (Zusammenstoß.) An der Kreuzung Quindstraße-Mönchhofstraße stießen zwei Personenkraftwagen zusammen, weil der eine Autofahrer das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte.

Pauls b. Bühl, 10. Juni. (Verbrühlungstod.) Das dreijährige Töchterchen einer hiesigen Familie fiel in einem unbewachten Augenblick rückwärts in einen am Boden stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Waschkübel und wurde am ganzen Körper stark verbrüht.

Rechte Straßenseite einhalten!

Auf den deutschen Straßen wird rechts gefahren. Die Straßenverkehrsordnung bestimmt sogar, daß „auf der rechten Seite der Fahrbahn rechts“, d. h. also scharf rechts gefahren werden muß.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutschland — das Vaterland des sozialen Fortschritts. Am Samstag wurde die Deutsche Abteilung auf der Ausstellung „Sozialer Fortschritt“ in Lille feierlich eröffnet.

Abreise Dr. Frids aus Budapest. Reichsinnenminister Dr. Frid und Gemahlin sind am Samstag mit ihrer Begleitung nach einwöchigem Besuch in Ungarn in die Heimat abgereist.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft w., Altensteig. Dienstagabend 8.15 Uhr wichtige Besprechung; wenn irgend möglich pünktlich und vollzählig erscheinen.

HJ. Gef. 27/401 und Fliegerchar. Heute Abend kein Spaz, dafür Dienstagabend 8.15 Uhr. Auch die Fliegerchar tritt vollzählig an. Werkstattdienst fällt aus.

HJ. Gruppe 27/401. Die Schaffführerinnen liefern den wöchentlichen Beitrag bis spätestens heute Abend ab.

NSDAP, Altensteig. Am Dienstag 13. Juni Mitgliederversammlung im Nebenzimmer bei Albert Luz hier.

NS.-Gem. „Kraft durch Freude“, Ortsdienststelle Altensteig. Unsere Urlauber aus dem Gau Düsselndorf kommen heute um 21.20 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug in Altensteig an.

Stabschef Luze in Graz. Stabschef Luze traf am Samstag nachmittag in Graz ein, um dem ersten Südmärk-Treffen der SA. beizuwohnen.

Der Reichsstudentenführer hat für den Landdienst der deutschen Studenten einen Aufruf erlassen, in dem die Studenten zur Entschliebung im Osten aufgerufen werden.

Das Wetter

Ueber der Nordsee und Dänemark haben sich Tiefteils ausgebildet, die bei uns vorerst die Zufuhr milderer Luftmassen aus Südwest bis West bedingen.

Vorausichtliche Witterung: Bei rasch wechselnder Bewölkung Regenschauer, teils auch gewittrig, Winde aus Nordwest bis West, Temperaturen rückgängig.

Für Dienstag: Wechselnde Bewölkung, zeitweise Regenschauer, mäßig warm, Winde aus West.

Gestorben

Kagold: Friedrich Dengler, Burghofbauer.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Ludwig Lauf in Altensteig. D. Aufl.: V. 1939: 2250. Zurzeit Preis: 3 gültig.

Antike Bekanntmachung

Abwehr des Kartoffelläfers

Um ein etwaiges Auftreten des Kartoffelläfers unverzüglich festzustellen, werden, wie schon in den Vorjahren, besondere Suchtage zur Abwehr des Kartoffelläfers festgesetzt.

Wer zur Ruhung von Grundstücken berechtigt ist, die mit Kartoffeln oder Tomaten bestellt sind, ist verpflichtet, diese Grundstücke an den festgesetzten Suchtagen entsprechend den Weisungen des Kartoffelläfer-Abwehredienstes des Reichsnährstands sorgfältig abzusuchen.

Dieses Absuchen hat kolonnenweise durch sämtliche Ruhungsberechtigten jeder Gemeinde zu erfolgen.

Die Verpflichtung zum Sprühen der mit Kartoffeln bestellten Grundstücke nach den Bestimmungen der 7. Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelläfers vom 4. Mai 1939 (RGBl. I S. 882) bleibt hiervon unberührt.

Auf Grund des § 2 der 7. Verordnung zur Abwehr des Kartoffelläfers vom 4. Mai 1939 (RGBl. I S. 882) werden auf Antrag des Kartoffelläfer-Abwehredienstes des Reichsnährstands für das Jahr 1939 im Kreis Calw folgende Suchtage für jedermann bindend festgesetzt:

- Freitag, der 16., 23., 30. Juni 1939
7., 14., 21., 28. Juli 1939
4., 11., 18., 25. August 1939
1., 8., 15., 22., 29. September 1939.

Die Herren Bürgermeister haben für eine zweckentsprechende Durchführung der Suchtage zu sorgen. Sie haben diese Bekanntmachung an der Ortsafel anzuschlagen und außerdem die einzelnen Suchtage jeweils ortsüblich bekannt machen zu lassen.

Wer den Vorschriften der Verordnung zur Abwehr des Kartoffelläfers zuwiderhandelt, wird bei vorsätzlicher Begehung mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen, bei fahrlässiger Begehung mit Geldstrafe bis zu 150.— RM, und mit Haft oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Calw, den 9. Juni 1939.

Der Landrat:

In Vertretung: M a y e r, Regierungsdirektor.

1. Deutsche Reichslotterie

II. Klasse Ziehung 16./17. Juni 1939

Jetzt noch Lose kaufen!

Lose zur II. Klasse und Gewinnlisten I. Klasse in der

Verkaufsstelle Lauk, Altensteig

der Staatl. Lotterie-Einnahme-Reder, Tübingen

Die große Sommer-Überraschung

Der FTO Ueberknie-Strumpf

Die Marke FTO brachte als erste in Deutschland den neuen FTO-„Ueberknie“-Strumpf mit Spezial-Gummiband, der eine Umwälzung in der Strumpfmode des Sommers bedeutet.

Reinhold Hayer

Kehrichteimer

empfiehlt

Lorenz Luz jr. Inh. Eugen Beck, Altensteig

Tageszeitungen

wie:

NS.-Kurier

Stuttgarter Tagblatt

Bölkischer Beobachter

Frankfurter

Generalanzeiger

Deutsche Zukunft

sind stets einzeln zu haben

in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Teinacher Birschquelle
Ein guter Rat
reines natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz

Programme der Großdeutschlandfahrt

Preis 10 Pfennig

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Rundfunk-Programm

Reichsfender Stuttgart

Dienstag, 13. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 6.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Die Sonne zieht um das Freie Haus, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Musikalisches Allerlei, 16.00 Nachmittagkonzert, 18.00 Operettenreigen, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Militärkonzert, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reissgartenschau, 20.15 Tanzmusik, 20.45 Der König hat seinen guten Tag, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Nordische Nacht, 24.00 Nachtkonzert.

